

## Gedankenreise mit Kopf, Herz und Hand

Wer den 1. August bereits am Vortag feiert, feiert länger!  
Damit hält es Münchwilen seit vielen Jahren und was zu Beginn noch für kritische Diskussionen unter der Dorfbevölkerung sorgte, hat sich längst etabliert.

**Münchwilen** – Gemeinderat Cyrill Zahnd durfte voller Freude um die 250 bestens gelaunte Gäste, darunter viele Familien mit Kindern, zur Bundesfeier auf dem Schularéal Waldegg begrüßen. Besonders herzlich hielt er die Festrednerin, Regierungsrätin Monika Knill willkommen.

### Rundum gelungener Anlass

Es war ein rundum gelungener Anlass mit idealem Wetter und attraktivem Programm für Jung und Alt. Die Mitglieder der zwei jubilierenden Dorfvereine Musikverein Harmonie (125 Jahre) und Samariterverein (100 Jahre) halfen bei der Organisation, beim Auf- und Abbau der Infrastruktur und versorgten die Gäste mit Speis und Trank. Die Harmonie-Musikanten boten beste musikalische Unterhaltung und Untermalung der gemeinsam gesungenen Nationalhymne und des Thurgauerlieds. Ponyreiten und Softicestand stiessen bei den Jüngeren auf grosse Resonanz, während die funkelnden Wunderkerzen, die nach dem Eindunkeln ohne Lärm in den Münchwiler Himmel stiegen, bei allen für Heimatgefühle und einige patriotische Gedanken gesorgt haben dürften.

### Genuss und Freude anstelle der Politik

Regierungsrätin Monika Knill hielt gleich zu Beginn ihrer humorvollen Rede fest, dass für sie am Geburtstagsfest der Schweiz nicht Mahnrreden, Forderungen und politische Botschaften, sondern der Genuss und die Freude im Vordergrund stehen. Sie gratulierte den beiden Vereinen zu ihren runden Geburtstagen und zollte grossen Respekt für die riesigen Leistungen über all die Jahre. Zusammen mit allen Besucherinnen und Besuchern stimmte Monika Knill dann ein dreifaches «Happy Birthday» auf den Musikverein, den Samariterverein und unsere Schweiz an. Dann nahm sie die Festgemeinde mittels eines Ratespiels



Das Pony- und Pferdereiten bereitete hauptsächlich Kindern und Jugendlichen grosse Freude.



Festrednerin Monika Knill zusammen mit Gemeinderat Cyrill Zahnd.

mit auf eine Gedankenreise zu Kopf, Herz und Hand. Fragen zu der Anzahl von Männer- und Frauenköpfe sowie dem Durchschnittsalter der Münchwiler (Kopf), zum Jassen und zum Blutdruck (Herz) und zur Anzahl der Knochen in der Hand, sorgten für viel gute Laune. Mit ihren Gedanken verknüpfte Monika Knill die Hoffnung,



Gute Laune herrschte an der 1. Augustfeier auf der Waldegg.

dass «alle, welche unsere Vereine, Gemeinden, den Kanton und unser schönes Land prägen und gestalten, dies nach bestem Wissen und Gewissen weiterhin mit viel Einsatz von Kopf, Herz und Hand tun werden – mached mers mit Freud und Motivation, denn mache müend mers sowieso!»

Peter Mesmer ■

## Bundesfeier mit Christian Lohr

Am Montagabend fand die Bundesfeier beim Fussballplatz statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher genossen den Abend bei Grilladen, Geselligkeit und in Feierlaune.

**Tobel** – Gemeinderat Mark Wildi begrüßte die Gäste. Sein Dank ging an den FC Tobel für die zur Verfügung gestellte Infrastruktur.

### Sport ist wertvoll im Leben

Nationalrat Christian Lohr zeigte sich erfreut und dankte dafür, dass er an diesem wunderschönen Ort und in einer so aktiven Gemeinde seine Rede halten durfte. «Ich setze mich schon ein Leben lang für den Sport ein, der Sport ist etwas vom wertvollsten im Leben. Man lernt dabei sehr viel, zu gewinnen und auch mal zu verlieren. Beim Sport zählt nicht, woher man kommt. Man betreibt Sport gemeinsam.»

### Bundesverfassung

Für den Bundesstaat sei dieses Jahr ein besonderes Jahr, feiern wir doch das 175-jährige Bestehen der modernen Schweiz. «Die Bundesverfassung ist mir wichtig und heilig», äusserte sich Lohr. «In der Bundesverfassung steht auch: Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Menschen im Leben mit der Stärke und dem Wohlstand ausgestattet sind, wie wir es uns wünschen würden.» Die Diskussion um die Neutralität von der Schweiz müsse geführt werden.

Brigitte Kunz-Kägi ■



Nationalrat Christian Lohr mit Gemeinderat Mark Wildi (rechts).



Gespannt lauschen die zahlreichen Besucherinnen und Besuchern der Festrede.

## Ehre und Heimspiel gleichermaßen

Wie bereits seit einigen Jahren Usus fand die Bundesfeier der Gemeinde Aadorf am Vorabend des Schweizer Nationalfeiertages statt – wie gewohnt unter dem Patronat des Einwohnervereins Aadorf und mit der Unterstützung des lokalen Gewerbes.

**Aadorf** – Trotz unsicherer Wetterprognosen entschied sich das Organisationskomitee für die Outdoor-Variante, was sich als absolut richtige Wahl entpuppte. Die Sonne strahlte mit den äusserst zahlreichen Besuchern um die Wette und die feinen Würste und das hausgemachte Hörnli mit Ghackets gingen weg wie warme Semmeln. Dank der doch mehr als angenehmen Temperaturen fanden auch die flüssigen Erfrischungen sowie das leckere Gelati reissenden Absatz. Mit Festredner Kurt Egger kehrte ein ehemaliger Einwohner

Aadorfs an seine frühere Wohn- und Wirkungsstätte zurück, was dieser als Ehre und Heimspiel gleichermaßen bezeichnete. Der Thurgauer Nationalrat darf sich, nebst vielen anderen Engagements, vorallem grosse Verdienste um das Aadorfer Energie-Stadt Label auf die eigene Fahne schreiben. Doch der selig-getrübte Rückblick liegt dem ambitionierten und innovativen Macher nicht, vielmehr wagte er gleichermaßen spannende wie reflektierende, kritische und bedeutsame Aspekte der Gegenwart und näheren Zukunft zu

benennen. So plädierte er für unsere halbdirekte Demokratie, die es auch Minderheiten ermöglicht, ihre politischen Gesinnungen vors Volk zu bringen und die ein wertvoller Spiegel der Beteiligung jedes Einzelnen am politischen Geschehen ist. Den Ruf nach neuen Atomreaktoren, ausgelöst durch die Stromknappheit aufgrund des Ukraine-Krieges, kann der engagierte Umweltschützer hingegen kaum nachvollziehen, schliesslich hat das immense Sparpotenzial der Schweizer Bürgerinnen und Bürger gezeigt, dass unsereins

bereit für lohnenswerte Veränderungen ist. Die Aufgabe der Wirtschaftspolitik wird es daher sein, umweltschonendes Produzieren in der Schweiz zu einem rentablen Geschäft zu machen. Mit Zahlen, Fakten und eigenen Gedanken zu des Schweizers stark verteidigtem Aushängeschild, der Neutralität, vermochte er die Zuhörer zu fesseln und unterhalten. Zum Schluss verwies er auf die Attraktivität des Thurgau's als Wohn- und Arbeitsort und hielt fest, dass das Schicksal unseres Landes stark von den einzelnen, engagierten Menschen

abhängt. Sein Dank gelte daher allen, die sich gesellschaftlich und politisch einbringen, weit über diesen Festabend hinaus. Mit einem stimmungsvollen Fackelumzug, einer bewegungsfreudigen Kinderdisco sowie klangvoller Unterhaltung durch DJ Nati und die Musikgesellschaft Aadorf bot der traditionelle 1. August-Anlass einmal mehr etwas für gross und klein. Nach der Bekanntgabe der Wettbewerbsgewinner konnte man den Abend an der Bar noch gemütlich ausklingen lassen.

Karin Pompeo ■

